



KAMMERORCHESTER
ALLSCHWIL

Jahreskonzert Concert champêtre

Felix Mendelssohn – Die Hebriden

Francis Poulenc – Concert champêtre

Josef Rheinberger – Orgelkonzert Nr. 2

Camille Saint-Saëns – Finale aus der 3. Sinfonie

Sa, 19. Februar 2022, 19 Uhr

Kirche St. Michael, Zug

So, 20. Februar 2022, 17.15 Uhr

Christuskirche, Allschwil

Raphael Ilg Leitung

Aurore Baal Orgel

Dmytro Kokoshynskyy Cembalo

Kollekte

Grusswort des Dirigenten

Liebe Konzertbesucherinnen, liebe Konzertbesucher,

wir freuen uns sehr, Sie heute Abend an unserem bereits zweimal verschobenen Konzert begrüßen zu dürfen! Unser ländliches Konzert («concert champêtre») führt uns als erstes zu den Hebriden-Inseln vor der Nordwestküste Schottlands. Gemeinsam mit Mendelssohns Musik erleben wir das dortige wechselhafte Wetter und erkunden mit einem Boot die berühmte Fingalshöhle auf der Insel Staffa. Danach ertönen mit dem titelgebenden Werk des heutigen Abends Klänge aus alter Zeit, die aber von Poulenc – inspiriert durch die Wiederentdeckung des Cembalos im frühen 20. Jahrhundert – mit viel Witz und Geschick an seine Epoche angepasst wurden. Auch das zweite Solo-Instrument des heutigen Abends passt gut zu unserem Konzertmotto: Die Dörfer auf dem Lande können noch so klein sein, eine Kirche mit Orgel ist fast überall zu finden. Vielleicht wandern während Rheinbergers Musik auch Ihre Gedanken zu einem idyllischen Ort auf dem Lande, wenn er in seiner Komposition die Orgel und das Orchester mit wunderbaren Melodien miteinander verschmelzen lässt. Zum Schluss erklingen im



UNSCHAF SCHAF

Sehen Sie den Unterschied bei

DILL OPTIK Binningerstrasse 5 / 4123 Allschwil
061 481 74 64
dilloptik.ch / dilloptik@bluewin.ch

grossen Finale von Saint-Saëns' Orgel-Sinfonie das Orchester und beide Soloinstrumente gemeinsam, wobei der vierhändigen Klavierpart auf dem Cembalo zweihändig interpretiert wird.

Mit Dmytro Kokoshynskyy und Aurore Baal konnten wir eine tolle Musikerin und einen tollen Musiker für unser Konzert gewinnen. Wir sind sehr dankbar für die inspirierende Zusammenarbeit und für Aurore Baals Einladung, unser Konzert auch in der schönen St. Michaelkirche in Zug spielen zu dürfen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Sponsoren dieses Konzerts: der Gemeinde Allschwil, der Sulger-Stiftung Basel, der Stiftung Scheidegger Thommen Basel, der Werner Hasenböhler Stiftung Liestal, der Stiftung Kultur und Bildung der BLKB und Kulturelles Baselland.

Herzlichen Dank Ihnen, liebes Publikum, für Ihre Unterstützung und Treue. Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Konzertabend!

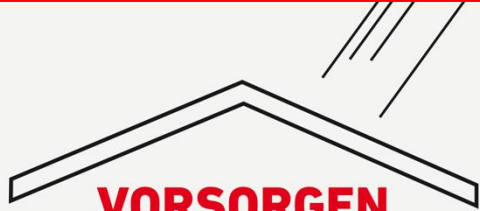
Raphael Ilg

Eine einfache Rechnung für einen leichten Start ins Schulleben:

Kindergarten
+ 1./2. Primar

FG Basis





VORSORGEN STATT NACHSEHEN!

Scanne mich



[bgv.ch/tipps/
schadenverhuetzung/
eigentuerer](https://bgv.ch/tipps/schadenverhuetzung/eigentuerer)

Unsere Profis werden zu
Superhelden, wenn es um den
Schutz Ihres Hauses geht.



**Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung**
Prävention Feuerwehr Versicherung

Jederzeit gut geschützt.

bgv.ch

Gordana Uzur

Dipl. Fusspflegerin & Kosmetikerin

Baslerstrasse 126

4123 Allschwil

Tel. 079 176 19 64

info@malumcosmetics.ch

www.malumcosmetics.ch



HEV Allschwil-Schönenbuch

Der HEV, der Hauseigentümer Verein Allschwil-Schönenbuch ist Spezialist und Berater für Ihre Immobilie und Baufragen, direkt vor Ihrer Tür.

Haben Sie Fragen zu:

- **Alternativ-Heizanlagen**
- **Energieberechnungen**
- **Zum Wert Ihrer Liegenschaft**
- **Mieterangelegenheiten**
- **Bauschäden**
- **Disputen mit dem Nachbarn**
- **Zu Miet- oder Baurechtsverträgen**
- **Zum Verkauf Ihrer Liegenschaft**
- **Zu weiteren Fragen zu Grund, Boden und Immobilie**

Der HEV Allschwil-Schönenbuch berät sie lokal aber auch überregional zusammen mit dem HEV Baselland und/ oder dem HEV Schweiz.

Möchten Sie Mitglied werden, sind es aber noch nicht, dann wäre der Zeitpunkt gekommen den HEV Allschwil-Schönenbuch zu kontaktieren. Unser Vorstand und unsere Delegierten stehen Ihnen zur Verfügung.

Kontaktieren Sie uns über www.hev-allschwil.ch oder unser HEV Sekretariat am Lettenweg 8, in Allschwil bei GP-Immobilien GmbH +41 (0) 61 485 13 99.

Programm

Leitung

Raphael Ilg

Solisten

Aurore Baal, Orgel

Dmytro Kokoshynskyy, Cembalo

Felix Mendelssohn
(1809 - 1847)

Die Fingalshöhle (Die Hebriden)
Op. 26

Francis Poulenc
(1899 - 1961)

Concert champêtre - Konzert für
Cembalo und Orchester

Allegro molto - Andante - Finale

Josef Rheinberger
(1839 - 1901)

Orgelkonzert Nr. 2

Grave - Andante - Con moto

Camille Saint-
Saëns
(1835 - 1921)

Finale aus der 3. Sinfonie Op. 78

KOLLEKTE zur Deckung der Unkosten

(Zur Orientierung: Unsere Billets kosten in der Regel 30 Fr.)

Vorschau:

Sonntag 12. Juni 2022: Auftritt am **Dorffest Allschwil**

17. September 2022: 50 Jahre ABBA - Konzert mit der Musikschule Allschwil

Jahreskonzerte am Samstag **11. Februar 2023** und am Sonntag **12. Februar 2023**

Solistin: Veronika Miecznikowski, Violine

Werke von Schubert und Mendelssohn

Concert champêtre – Jahreskonzert 2022

Text: Raphael Ilg

Felix Mendelssohn (1809, Hamburg – 1847, Leipzig), Die Fingalshöhle / Die Hebriden (1829-32)



Felix Mendelssohn gilt als einer der ersten international tätigen Komponisten. Er wurde sogar eingeladen, Konzerte in den USA zu geben, was zu dieser Zeit nur Wenigen angeboten wurde.

Im Sommer 1829 besuchte Mendelssohn mit seinem Freund Carl Klingemann während einer Schottlandreise die Hebriden, eine Inselgruppe vor der Nordwestküste des Landes. Diese waren im 19. Jahrhundert ein grosser Anziehungspunkt für Touristen – besonders nachdem man 1772 auf der Hebriden-Insel

Staffa eine Basalthöhle entdeckt hatte. Diese ist nach dem Sagenhelden Fingal und dessen Heldentaten in den Geschichten des fiktiven Bardens Ossian, dem Sohne Fingals, benannt. Während seines zweitägigen Aufenthalts auf den Hebriden hatte Mendelssohn in einem Brief an seine Familie in Berlin zusammen mit einer selbst angefertigten Zeichnung einen 21-taktigen musikalischen Entwurf niedergeschrieben, der mit nur geringen Abweichungen den Beginn der heute gängigen Endfassung zeigt. „Um Euch zu verdeutlichen, wie seltsam mir auf den Hebriden zumute geworden ist, fiel mir eben folgendes bey ...“

Diesen Entwurf des Hauptmotives der Komposition skizzierte Mendelssohn bereits einen Tag vor seinem Besuch der Fingalshöhle. Somit entstand zumindest seine erste musikalische Idee ohne die Spezifizierung auf diese Höhle – auch



wenn diese bei der späteren Fertigstellung des Werkes bestimmt auch stark eingeflossen ist. Ende des Jahres 1830 stellte er eine erste Fassung des Werkes in Rom fertig. Diese wurde jedoch nach dem heutigen Stand der Forschung nie öffentlich aufgeführt, da Mendelssohn damit nicht recht zufrieden war. So schreibt er beispielsweise an seinen Freund Ferdinand Hiller, dem er seine Arbeiten immer wieder zur Ansicht vorlegte: "[...] *die Hebriden aber kann ich hier nicht geben, weil ich sie, wie ich Dir damals schrieb, noch nicht als fertig betrachtete; der Mittelsatz im forte d dur ist sehr dumm, und die ganze sogenannte Durchführung schmeckt mehr nach Contrapunct als nach Thran und Möven und Laberdan, und es sollte doch umgekehrt sein; um das Stück aber unvollkommen aufzuführen, dazu hab' ichs zu lieb; und hoffe mich also bald dran zu machen, um es [...] fertig zu haben.*" Erst im Frühjahr 1832, drei Jahre nach seiner Reise zu den Hebriden, stellte Mendelssohn die endgültige Fassung in London fertig und dirigierte dort selbst die Uraufführung der *Overture to the Isles of Fingal*. Mendelssohn war bei seiner Musik aber immer sehr kritisch und konnte seine Werke oft selbst nach der Fertigstellung nicht ruhen lassen. So nahm er auch für den Druck in Deutschland bei Breitkopf & Härtel noch weitere Verfeinerungen vor, bis er am 29. November 1833 endlich die endgültige Stichvorlage der Partitur an den Verlag sandte, zusammen mit der Angabe zum genauen Titel (an die sich der Verlag aber nicht hielt): "*Der Titel der Ouvertüre ist: Ouvertüre zu den Hebriden für ganzes Orchester, componirt von F.M.B.*"



Stirnimann

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

Tel. 061 302 02 46 • www.stirnimann-maler.ch

In Farbe sind wir tonangebend

Francis Poulenc (1899 – 1963, Paris), Concert champêtre – Konzert für Cembalo und Orchester (1927/28)

«Nach all den impressionistischen Nebeln diese einfache, klare Kunst, die an die Tradition von Mozart und Scarlatti anknüpft – wird sie nicht die nächste Phase unserer Musik sein?», so äusserte sich Darius Milhaud über die frühen Werke Francis Poulencs. Beide Künstler waren Mitglieder der «Groupe des Six», eine Vereinigung französischer Komponisten, die sich nach dem Ersten Weltkrieg zusammenschlossen, um gemeinsam an einigen Werken zu arbeiten. Verbindendes Element war dabei die Ablehnung allen spätromantisch-wuchtigen Pathos, insbesondere den des Wagnerismus und des Impressionismus, zugunsten einer neuen Einfachheit.

Sie äusserte sich in klaren Strukturen und durchsichtigen Melodielinien, was sich auch im 1827/1828 entstandenen «Concert champêtre» für Cembalo und Orchester zeigt.



- Verkauf, Vermietungen und Reparaturen von Streichinstrumenten und Bögen
- Zubehör

Geigenbau Reuter GmbH
Innere Margarethenstr. 10, Basel
Telefon 061 263 00 91
info@geigenbau-reuter.ch
www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten
Di bis Fr: 9 bis 12 / 14 bis 17 Uhr
Sa: 9 bis 12 / 14 bis 16 Uhr
Mo: geschlossen

Poulenc komponierte es für die polnische Cembalistin Wanda Landowska, die das Konzert am 3. Mai 1929 in Paris unter Pierre Monteux erstmals interpretierte. Poulenc traf Landowska während der Uraufführung von Manuel de Fallas «El Retablo de Maese Pedro» 1923, woraufhin sie beide Komponisten bat, ihr je ein Cembalokonzert zu schreiben. Dabei orientierte sich Poulenc stilistisch an der französischen Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere an Louis Couperin, sowie formal an Igor Strawinskys Konzert für Klavier und Bläser (1924). Gleich zu Beginn kombiniert er eine getragene, barocke Einleitung mit moderner Harmonik und präsentiert das Allegro dann als humoristische Jagdmusik, die einem Donald-Duck-Film entstammen könnte. Der Mittelsatz strahlt die ländliche Stimmung des Titels aus (champêtre = ländlich) und nimmt als Sicilienne Bezug auf eine traditionelle Barock-Form. Am bezeichnendsten ist aber wohl das Finale: Hier erklingt das Cembalo in voller Pracht des 18. Jahrhunderts, ohne dabei jedoch zur besinnlichen Barock-Ruhe zu kommen. Denn immer wieder wird es vom quasi modernen Orchester gestört. Dieses »sehr fröhliche« Presto endet überraschend mit einem Moll-Schlussakkord des Cembalos, der nicht wirklich einer ist. Zu beiläufig erklingt er. Beinahe so, als habe das Soloinstrument nun nichts mehr zu sagen.



In der FG Basis ist der Übergang vom Kindergarten zur Primarschule fließend.
So bleiben Klassenkamerad*innen und Lehrpersonen dieselben.
www.fg-basel.ch



FG Basel
seit 1889 Bildung nach Mass

Josef Rheinberger (1839, Vaduz – 1901, München), Orgelkonzert Nr. 2 (1893/94)



Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) wurde in Vaduz geboren, kam aber mit zwölf Jahren zur musikalischen Ausbildung nach München und wirkte dort sein Leben lang als Komponist und Musikpädagoge, so dass er häufig als deutscher Komponist bezeichnet wird. Er zeigte schon früh ungewöhnliche Musikalität und versah bereits als Siebenjähriger den Organisten-dienst in seinem Heimatort. Mit 12 Jahren kam er zur Ausbildung an das Münchner Konservatorium, wo er seine Kommilitonen bald überflügelte und bereits zahlreiche Werke schuf.

Bis 1854 besuchte er die von Franz Hauser geleitete Musikschule und wurde von Johann Georg Herzog (Orgel) und Julius Joseph Maier (Kontrapunkt) unterrichtet. Privat bildete er sich bei Franz Lachner weiter. Als er 19 Jahre alt wurde, bot ihm das Konservatorium eine Dozentur für Klavier, später für Orgel und Komposition an, die er bis kurz vor seinem Lebensende ausübte.

Rheinberger gehörte zu den erfolgreichen Komponisten seiner Zeit, an den Verleger, Musiker und Chöre mit Kompositionsaufträgen herantraten. Als Hofkapellmeister des bayerischen Königs Ludwigs II. nahm er seit 1877 eine zentrale Position innerhalb der katholischen Kirchenmusik in Deutschland ein.

Rheinberger komponierte eine grosse Zahl von Orgelwerken. Bekannt sind die 20 Orgelsonaten, und die vielen Charakterstücke, die er in Sammlungen von 10 bis 12 Stücken veröffentlichte. Viele dieser Stücke haben lyrische Bezeichnungen (z. B. Romanze, Aufschwung, Betrachtung, Zwiesgespräch, Abendruhe).

Die Entstehung des Orgelkonzertes Nr. 2 fällt in die Zeit von Ende Oktober 1893 bis Anfang Februar 1894. Die Uraufführung fand am 13. September 1894 in Baden-Baden statt. Aus Befunden und Skizzen und autographischer Partitur wird ersichtlich, dass dem Komponisten die Arbeit an diesem Werk nicht so leicht von der Hand ging. Dennoch macht es einen musikalisch inspirierten und formal geschlossenen Eindruck. Die wirkungsvollen Moll-Dur-Wechsel in den Ecksätzen und die Tempowechsel im Finale verleihen dem Werk einen pompös-festlichen Charakter. Zu diesem Eindruck trägt auch die Orchesterbesetzung mit Streichern, 2 Hörnern, 2 Trompeten und Pauken bei.

Camille Saint-Saëns (1835, Paris – 1921, Algier), Finale aus der 3. Sinfonie Op. 78 (1885/86)

Dem vielseitigen französischen Musiker (Pianist, Organist, Dirigent, Komponist, Musikwissenschaftler und -pädagoge) Camille Saint-Saëns wird nachgesagt, er habe dem Publikum an seinem ersten öffentlichen Konzert im Alter von zehn Jahren angeboten, als Zugabe irgendeine von Beethovens 32 Klaviersonaten auswendig vorzuspielen. Saint-Saëns war unumstritten ein Wunderkind und wurde von vielen Zeitgenossen als neuer Mozart gehandelt. Mit 16 war er bereits Student an der Universität in Paris, studierte Astrologie, Archäologie und Biologie und liess sich zudem am Pariser Konservatorium in Klavier, Orgel und Komposition ausbilden. Während er in seiner Jugend als innovative Persönlichkeit angesehen wurde, blieb seine Musik Zeit seines Lebens eher konservativ.



Vorwort von Michael Stegemann in der Bärenreiter-Partitur

Die «À la Mémoire de Franz Liszt» gewidmete Sinfonie entstand im Auftrag der Londoner Philharmonic Society und wurde am 19. Mai 1886 in der Londoner St. James's Hall unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Nach einer weiteren Aufführung in Aachen nahm Saint-Saëns einige Revisionen vor und übergab die Partitur zum Druck, woraufhin sie 1887 in Paris ihre Erstaufführung erlebte. Trotz ihrer grossen und ungewöhnlichen Besetzung (u.a. mit Klavier zu vier Händen und einer Orgel, der sie ihren Beinamen «Orgel-Sinfonie» verdankt) wurde sie bald zu einem der meistgespielten und meistbeachteten Werke des Komponisten, der selbst die besondere Bedeutung anerkannte, die ihr in seinem Schaffen gebührt: «Ich habe in diesem Werk alles gegeben, was ich geben konnte. [...] Was ich hier gemacht habe, werde ich nie wieder machen.»

**bucham
dorfplatz**

**heute bestellen...
...morgen abholen!**

baslerstrasse 2a | 4123 allschwil
061 481 34 35 | buch-allschwil.ch

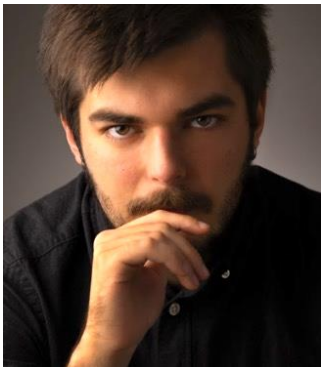
**Mirjam Wyler
Praxis für Alternativtherapien**

Untere Rebgasse 10 4058 Basel
Telefon 061 681 60 62

**Kinesiologie
Wirbelsäulentherapie**

wyl@alternativtherapien.ch
www.alternativtherapien.ch
von allen Krankenkassen anerkannt

Dmytro Kokoshynskyy, Cembalo



Dmytro Kokoshynskyy, 1997 in Kiew geboren, startete seine musikalische Laufbahn im Alter von sechs Jahren mit Geigen- und Klavierunterricht. Sein grosses Interesse für Barockmusik weckte in ihm bald die Leidenschaft für das Cembalo und die Cembalo-Musik.

Er studierte Klavier und Cembalo in Kiew, Ukraine und setzt seit 2017 sein Cembalostudium an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel, Schweiz) in der Klasse von Prof. Francesco Corti fort. Im Jahr 2021 wurde Dmytro Kokoshynskyy mit dem 2. Preis beim 3. Internationalen Cembalowettbewerb in Mailand ausgezeichnet. Seit 2018 ist er auch ständiger Teilnehmer des "Marchesato Opera Festival" in Saluzzo, Italien. Im Jahr 2019 begleitete er Meisterkurse von Pablo Valetti, dem Gründer des "Café Zimmermann", beim Namur Festival in Belgien. In den letzten Jahren besuchte er Meisterkurse und Fortbildungen bei Bertrand Cuiller, Jean Rondeau, Menno van Delft, Johannes Keller, Béatrice Martin, Olga Paschenko und Elzbieta Stefanska. Als Solist und Kammermusiker konzertierte Dmytro Kokoshynskyy in der Ukraine, Polen, der Schweiz, Italien, Frankreich und Belgien.

	Heizung 	Sanitär 	Lüftung 	altern. Energien
	Sanitär AG Peter Müller	www.mueller-ht.ch		
Turnerstrasse 7	4123 Allschwil	Tel: 061 481 15 92		

Aurore Baal, Orgel

Aurore Baal wurde in Caen (Frankreich) geboren und ist Hauptorganistin der Pfarrei Sankt Michael in Zug sowie Organisatorin der Zuger Abendmusiken seit 2017. Sie ist auch Chorleiterin in Bern (Christ-Kath.).

Nach ihrer Klavierausbildung bei Marie-Paule Aboulker und Bruno Robilliard (Lyon) und Orgelausbildung bei Yves Lafargue und einem Masterdiplom in Musikwissenschaften an der Universität Lyon bei Prof. Pierre Saby studierte sie an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel) bei Wolfgang Zerer, Lorenzo Ghielmi und Jörg-Andreas Bötticher.

Es folgte eine Fortbildung in französischer Romantik bei Daniel Maurer in Strassburg und im Juni 2018 ein Master of Performance an der Hochschule für Musik in Basel bei Martin Sander. Sie erhält 2021 ein CAS in italienische Musik bei Maurizio Croci (HEMU, Fribourg).

Aurore Baal gewann wichtige Wettbewerbe, zum Beispiel 2014 den Orgelwettbewerb in Epinal und 2016 den 18. Orgelwettbewerb um den Paul-Hofhaimer-Preis der Landeshauptstadt Innsbruck. Sie gründete mehrere Ensembles in unterschiedlichen Besetzungen und konzertiert regelmässig in ganz Europa (Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich, der Ukraine und in der Schweiz) als Solistin und Begleiterin.




Garage Allschwil



Reinhard Knierim
Dorfgarage Allschwil
Hegenheimermattweg 85
4123 Allschwil
Telefon 061 481 18 48 · Telefax 061 481 16 42
info@garageknierim.ch · www.garageknierim.ch


Zwiller Vorhänge

seit Jahren
das Spezialgeschäft
für Vorhänge und Zubehör

Baslerstrasse 26, 4123 Allschwil, Tel. 061 481 46 40

Raphael Ilg, Oboist und Dirigent



Raphael Ilg (*1991) begann seine musikalische Ausbildung bei der Knabenkantorei Basel und im Oboenunterricht an der Musikschule Münchenstein. Orchestererfahrung erhielt er u.a. bei den Jungen Sinfonikern Basel und dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester. Raphael Ilg studierte an der Hochschule für Musik Basel Oboe bei Omar Zoboli und Dirigieren bei Raphael Immoos und arbeitet heute als Oboist und Dirigent. Er unterrichtet an verschiedenen Musikschulen im Kanton Baselland und leitet das Kammerorchester Allschwil, die Margarethen-Kantorei Binningen-

Bottmingen, das Ensemble Entre'Acte, das Bläserquintett Pentakkord, Arundino – Verein zur Förderung des Oboenspiels, Markthall – Offene Singen in der Markthalle Basel sowie Les Blonaysiens de Bâle (Kammermusikwoche). 2011 gründete er den Verein Juventus Musica Basel, dessen Chor & Orchester er bis 2021 leitete. Als Dirigent arbeitete er ausserdem mit dem regioChor Binningen/Basel (Assistenz), dem Jubilate-Chor Münchenstein, dem Konzertchor Oberbaselbiet, dem Akademischen Orchester Basel (Gastdirigat), der Sinfonietta Zürcher Oberland (Dirigent 2018-20) und dem Orchester Laufental-Thierstein (Dirigent 2015-21) zusammen und leitet regelmässig Singprojekte der reformierten Kirchgemeinde Münchenstein. Raphael Ilg ist Mitglied der Gesangsgruppe The Harmonists Basel.

Freunde des KOA

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch ausserhalb der Konzerte unterstützen. Das tun Sie, wenn Sie **Gönner, Gönnerin** des KOA werden. Informationen zu unserem Gönnerprogramm finden Sie auf unserer Webseite. Anmeldetalons liegen im Vorraum der Kirche auf. Vielen Dank im Voraus!

Das Orchester

Violine 1

Simone Hauser (Konzertmeisterin)
Agath Bieder Börlin
Silke Dingemanse
Béatrice Grieder
Hanny Gürtler
Joël Nussbaumer
Mirjam Wyler

Violine 2

Anja Kirschner (Stimmführung)
Agnete Graf
Jacques Hauser
Arnold Kirchgraber
Livia Knörr
Dominik Richter
Vera Wallnöfer
Madlaina Winzap

Bratsche

Susanne Gatfield
Vera Jacobsen
Barbara Meyer
Ruth Oechslin
Lisa Schäfer

Cello

Sandra Wenziker (Stimmführung)
Irène Bipp
Anja Bremerich
Baptiste de Coqueraumont
Pascal Favre
Katja Maier
Franziska Zimmermann

Kontrabass

Claudia Brunner
Tibor Elekes

Querflöte

Heike Butendeich
Caspar Vogel

Oboe

Niamh O'Neill
Christine Fabbri

Klarinette

Florian Meyer
Grégoire de Coqueraumont

Fagott

Anna Buchthal
Rebecca Scherrer

Horn

Markus Leuenberger
Klaus Heyoppe

Trompete

René Blatter
Peter Burch

Posaune

Patrick Nobs

Tuba

Maurice Lepetit

Pauke

Manuela Hager

AKTUELL: Wir suchen Amateur-KontrabassistInnen, vorzugsweise mit Orchestererfahrung (auch WiedereinsteigerInnen sind herzlich willkommen) als Aktivmitglieder in unserem Orchester. Es sind aber alle Streicher herzlich willkommen. Besuchen Sie unverbindlich eine Probe.

Kammerorchester Allschwil (KOA)

Das KOA wurde im Jahre 1977 gegründet. Nach regelmässigen Konzertauftritten - unter anderem auch mit Chören und bei Musicals - unter verschiedenen Dirigenten steht das Orchester seit 2018 unter der musikalischen Leitung des Dirigenten und Oboisten Raphael Ilg.

Spielfreudige Amateur-Musikerinnen und -Musiker haben Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren. Es werden Werke von Barock bis Hochromantik, hin und wieder auch bis zur Moderne, gespielt. Das KOA präsentiert sich sowohl bei öffentlichen Konzerten als auch bei Benefizveranstaltungen und musikalischen Umrahmungen von feierlichen Anlässen. Es wird zur eigenen Freude musiziert, aber auch um unserem Publikum nebst bekannteren Werken seltener aufgeführte Kompositionen zu Gehör zu bringen.

Ein grosses Anliegen ist es uns, jungen MusikerInnen Gelegenheit für einen Soloauftritt mit Orchester zu geben und durch gezielte Orchesterschulung einen wohlklingenden Klangkörper zu formen. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit der Musikschule Allschwil erfreulich entwickelt. Fortgeschrittene Musikschulabsolventen finden immer wieder den Weg ins KOA.

RÖSSLI
HOTEL RESTAURANT



**DAS TRADITIONSHAUS
IM HERZEN
VON ALLSCHWIL**

Helles, freundliches Ambiente
Speiserestaurant mit Gaststube,
Terrasse, Sälen bis 100 Plätzen
Hotel mit 24 Zimmern

Restaurant Mittwoch Ruhetag
(grössere Anlässe auf Anfrage)
Tel: 061 486 96 96



**KOCHART
WERDENBERG**

www.roessli-allschwil.ch

CATERING

Dominique Arnet, Sophie Jutz
und das Rössli-Team

Wir danken unseren Sponsoren ganz herzlich!



BLKB

Stiftung Kultur & Bildung

SULGER STIFTUNG

KULTURELLES.BL 

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

Gemeinde Allschwil

Scheidegger Thommen Stiftung Basel

Werner Hasenböhler Stiftung Liestal

Impressum:

Herausgeber:

Kammerorchester Allschwil

Layout:

Barbara Meyer-Zehnder

Druck:

Wir machen Druck, Winterthur

Webseite:

www.kammerorchester-allschwil.ch



Gratis
in über
500
Museen

Für Kulturinteressierte
und solche, die es noch werden
möchten.

Gratis-Eintritt für Mitglieder mit ihrer persönlichen
Debit- oder Kreditkarte von Raiffeisen.

raiffeisen.ch/museum

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei